

nationale, recht junge und die am stärksten wachsende Bildungsbewegung.

Homeschooling eröffnet einen freieren Bildungsmarkt, spart der Allgemeinheit Kosten, fordert Initiative und Kreativität und ist für viele Fälle die einzige Möglichkeit zur effizienten Bildungsvermittlung und Persönlichkeitsreifung, wenn sie unabhängig beaufsichtigt und nicht missbraucht wird.

Homeschooling ist natürlich nicht immer angezeigt, stellt jedoch eine potenzielle Möglichkeit für immer mehr Schüler in einer mit immer größeren Problemen konfrontierten Gesellschaft dar.

Bildung, Schutz und soziale Einbindung

Das Wohl des Kindes wird menschenrechtlich und gesetzlich geschützt, und zwar durch das Recht auf umfassende und eine den individuellen Lernvoraussetzungen angemessene Bildung, das Recht auf Unversehrtheit und Gewaltfreiheit und das Recht auf Würde und Achtung. Auch die natürlichen Rechte und Pflichten der Eltern, die den Staatsrechten und -pflichten mindestens gleichgeordnet sind, sind menschenrechtlich³ und grundgesetzlich klar geregelt und sollen die Bildung, das glückliche Heranwachsen und das Wohl der Kinder begünstigen.

Bilanz für Schulbesucher

- Die Gewalt an Schulen wird mehr und härter⁴.
- Lernwillige werden wie nie da gewesen als Streber gemobbt und geächtet.
- Die Wahrscheinlichkeit, während einer Schulzeit drogenabhängig zu werden, ist beinahe größer als es nicht zu werden.⁵

³ Art. 2 d. Zusatzprotokolls der Europäischen Menschenrechtskonventionen (EMRK).

⁴ Studie des BKA.

⁵ Nach Einschätzung eines Drogenfahnders im Bericht des Westfälischen Anzeigers vom 30.10.03 nimmt jede/jeder zweite Jugendliche im Kreis Drogen.

- Die immer frühere und programmatisch geförderte Sexualisierung/Stimulierung zerstört die Lernmotivation und -fähigkeit.
- Die Lehrmethoden sind nicht individuell, sondern immer pauschal für eine ganze 30-köpfige Klasse, die sich wohnortabhängig zusammenstellt und nicht nach den persönlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder.
- Das Pflichtangebot Schule ist längst nicht mehr kostenlos (Nachhilfeunterricht, Lernmittel).
- Die soziale Einbindung bleibt auf Gleichaltrige beschränkt und die Persönlichkeitsentfaltung und Individualität verkümmert sehr leicht durch herrschende Gruppenzwänge.

Bilanz für Homeschooler

- Das Risiko für Klassenkeile, Mobbing, Bullying, Ausgrenzung, Hänselei, Nötigung oder Diskriminierung tendiert gegen Null.
- Stress mit Lehrern, ein Zeit verschwendender Schulweg, Ärger mit Klassenkaspern und Störern fällt weg.
- Probleme mit Drogen, Frust und Verwahrlosung kommen bei registrierten Hausschulfamilien quasi nicht vor.
- Die an Interessen und Neigungen geknüpfte Förderung nach individuellen Lernvoraussetzungen geschieht weitgehend selbst motiviert (intrinsisch) und frei von Störfaktoren.
- Bildung und soziale Kompetenz werden im überschaubaren Rahmen wesentlich effektiver vermittelt und eingeübt.
- Angesichts von immer mehr Schulkindern mit Migrationshintergrund, die in Schulen vielfach die Mehrheit bilden, kann der Unterricht in der Familie frei von Diskriminierungen und ohne Verständigungsbarrieren verlaufen.

Bilanz für das Wohl des Kindes

In Relation zu den in Deutschland aufgewandten Kosten und dem Einsatz für Bildung, spricht für Schulen, ist

der Bildungseffekt bestenfalls mittelmäßig. Daneben stellt der Schulbesuch mittlerweile ein beträchtlich hohes Risiko für die vor allem psychische Gesundheit aller Beteiligten dar.

Der sich aufspannende Pflichtenkonflikt

Beim Abwägen dieser Bilanzen sehen sich verantwortungsbewusste und engagierte Eltern **im Spagat zwischen Schulbesuchspflicht und Sorgspflicht**. Diese Pflichten sind nun oft einfach nicht mehr zu vereinen und kollidieren daher. Zudem können die Pflichten für Erziehung und Bildung, die dem Staat gesetzlich vorgeschrieben sind, lange nicht mehr verantwortbar erfüllt werden. Und auch das Kind selbst sollte sich in bestimmtem Rahmen frei für seinen präferierten Weg für Bildung, Schutz und soziale Einbindung entscheiden dürfen. Es geht schließlich um die Kinder. Diese werden staatlicherseits aber niemals gefragt. Ob das Schulamt per se immer besser weiß, was gut für jedes Kind ist, ist unsicher.

Trotz alledem werden Familien, die sich für Lösungen ohne Schulbesuch entscheiden – wohlgerneht nur in den deutschen Bundesländern – nicht geduldet und meistens sogar zu Zwangsgeldern und Beugehaft verurteilt.

Schlussbemerkungen

Es geht nicht darum, dass nun alle Familien Homeschooling machen sollen oder können. Es geht primär um die Frage, ob Bußgeld, Zwangsgeld⁶, zwangsweise Zuführung oder gar Sorgerechtsentzug als Schulpflichterzwingungsmaßnahmen angemessen und zum Wohl der Kinder sind für Eltern, die – nach allem Abwägen und reiflicher Überlegung – ihre Kinder lieber zu Hause schulisch betreuen.

⁶ In Deutschland sind diese Maßnahmen leider immer noch Gang und Gäbe und degradieren unseren Staat im internationalen Vergleich zu einem ignoranten Bildungsmonopolisten, der diese Maßnahmen mit ihren zugehörigen Schulgesetzen teilweise wortwörtlich aus dem Reichsschulpflichtgesetz von 1938 in seine noch heute geltenden Ländergesetze übernommen hat.

Ein fortschrittsbewußtes Deutschland sollte endlich aus der Schlusslichtposition heraus treten, sich wenigstens europäisch angleichen und auch den föderalen Wahnsinn einzelner Bildungsinselfamilien aufgeben. Transparenz und Vergleichbarkeit sind keine Bürde, sondern eine neue Chance. In allen unseren Nachbarländern gibt es neben den staatlichen Schulen ein breites Angebot an Privatschulen und familiengestützten Bildungsprogrammen mit ausgezeichneten Ergebnissen.



Zwangsgelder in Anbetracht eines als gescheitert bezeichneten Schulsystems zur Durchsetzung der speziell deutschen Schulpflicht sind weder besonders pädagogisch, noch der Sache angemessen. Zwang zum Zwecke von Bildung ist schon an sich sehr problematisch. Aber Zwangsgeld als Bestrafung für Eltern, die nun ihre Verantwortung für die Kinder wieder voll auf sich nehmen, ist einer Demokratie nicht würdig. Wie lange wird dieses Recht für Familien in unserem Land noch auf sich warten lassen?



Weitere Informationen

- Homeschooling in Deutschland
<http://www.homeschooling.de>
- Initiative deutscher Heimschulfamilien
<http://www.hausunterricht.org>
- Schulunterricht zu Hause e.V. (SchuzH), Dreieich
<http://www.schuzh.de>
- Netzwerk Homeschooling e.V., Bayreuth
<http://www.netzwerk-homeschooling.de>
- Heimschulwerk Philadelphia e.V., Siegen
<http://www.philadelphia-schule.de>
- Bildung und Erziehung in Familien
<http://www.homeschool.de>
- Schulen für Morgen e.V., Berlin
<http://www.schulenfuermorgen.de>
- Bundesverband Natürlich Lernen! e.V. (BVNL)
<http://www.bvnl.de>

Weiterführende Literatur

- Edel, Jan
 Nur Schule? – Mut zu neuen Bildungswegen
 Nürnberg: VTR, 2005, 24 S., 2,- €
 ISBN 3-937965-20-3
- Schirmmacher, Thomas
 Bildungspflicht statt Schulzwang!
 Bonn: VKW / Nürnberg: VTR, 2005, 92 S., 5,90 €
 ISBN 3-937965-27-0
- Mohsennia, Stefanie
 Schulfrei – Lernen ohne Grenzen
 Königglutter: Anahita Verlag, 2004, 122 S., 12,50 €
 ISBN 3-937797-03-3
- Pflüger, Georg
 Lernen als Lebensstil
 Wetzlar: Verlag deutsche fernschule, 2004, 128 S., 11,80 €
 ISBN 3-927009-01-6
- Mayer, Thomas / Schirmmacher, Thomas (Hrsg.)
 Wenn Kinder zu Hause zur Schule gehen – Dokumentation
 Nürnberg: VTR, 2004, 260 S., 19,80 €
 ISBN 3-933372-87-9

Dies ist ein Informationsblatt von

Schulbildung in Familieninitiative e.V.
<http://www.sfev.de>

Jan Edel, Horinghausen 23, 58513 Lüdenscheid
 Email: info@sfev.de

Spendenkonto des gemeinnützigen Vereins:
 Nr. 5163617 / BLZ 33060592 (Sparda Bank West)



HOMESCHOOLING VS. SCHULBESUCH

Die Bilanz für Bildung, Schutz und soziale Einbindung

Jährlich 90.000 Jugendliche, die das Schulsystem ohne Schulabschluss verlassen, rund 4 Mio. funktionale Analphabeten und 500.000¹ notorisch unbeschulbare Schüler sprechen eine deutliche Sprache.

In Anbetracht der katastrophalen Erziehungs- und Bildungslage, kombiniert mit den Umständen eines staatsmonopolistischen Schulbildungssystems in Deutschland und auch den Hintergründen für Schulphobien bzw. Schulverweigerungen² darf auch hierzulande die Bildungsmöglichkeit des „Homeschoolings“ nicht länger tabu und strafbewehrt bleiben.

Homeschooling statt Schule ist in allen Ländern der Vereinten Nationen nicht nur gesetzlich erlaubt, sondern wird besonders in den englischsprachigen Ländern beträchtlich genutzt (USA, Kanada bis zu 4% aller Schüler) – mit bereits erwiesenem Erfolg für Individuum und Gesellschaft. Homeschooling ist eine inter-

¹ Schätzung nach Bertelsmann Stiftung.

² 600.000 (natürlich straffreie) Schulverweigerungen aus psychischen Gründen (5% aller Schüler in Deutschland).